Popkultur der 1990-er Jahre. Der exzessive Lebenstil in Rainald Goetz' "Rave" und Irvine Welshs "Trainspotting"

Markan, Nikolina

Undergraduate thesis / Završni rad

2014

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:889438

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**

FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek

zir.nsk.hr

SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet

Preddiplomski studij iz engleskog i njemačkog jezika i književnosti

Nikolina Markan

Popkultur der 1990-er Jahre . Der exzessive Lebenstil in Rainald Goetz' „Rave“ und Irvine Welshs „Trainspotting“

Završni rad

Mentor: Mg. dr. Sc. Željko Uvanović

Osijek,2014.

Inhaltsverzeichnis

1.Einleitung……..4

2. Popkultur

2.1. Charakteristiken der 1990er Jahre**……..5**

3.Das exzessive Leben in *Trainspotting*

3.1. Trainspotting- über das Werk**…….6**

3.2. Niedergang als Lebensstil**……...8**

3.3.Konsequenzen des Drogenkonsums**……13**

3.4.Sexuelle Exzesse**…….14**

4. Das exzessive Leben in *Rave*

4.1. Rave- über das Werk**……..16**

4.2. Die Techno-Kultur**……..17**

4.3.Es gibt kein Gestern im Leben der Nacht**……....19**

5.Schlussfolgerung……21

6.Zaključak…….....23

7. Quellenangaben……..24

Abstract: Das Thema dieser Arbeit ist der exzessive Lebensstil der Jugendkulturen der 1990-er Jahre in den Werken von Irvine Welsh und Rainald Goetz. Die Hauptgestalten in „Rave“und „Trainspotting“feiern ausschweifende Parties, nehmen maßlos Drogen, sind hemmungslos und unersättlich. Die hedonistische Lebensart und die Selbstfindung sind spezifische Merkmale der 1990-er Jahre; die Jugendkultur der technologisch fortgeschrittenen Zeit kämpfte neben der Pubertät, mit volkommen neuen Phänomenen der neuentstandenen Konsumgesellschaft. Welshs und Goetz‘ Protagonisten sind auf den ersten Blick volkommen verschiedene Vertreter der jeweiligen Subkulturen, jedoch beide Gruppen handeln aus den selben Gründen. Sie wollen Spass, Ekstase, Sex und Drogen; keiner denkt über die Zukunft und die Probleme nach. Sie möchten die ganze Nacht durchfeiern und sich bis zum Gehtnichtmehr volldröhnen. Die Jugendlichen befinden sich im Prozess der Identitätsfindung, deshalb machen sie verschiedene Grenzerfahrungen. Sie suchen nach Lust, Spaß, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung.

Schlüsselwörter: Drogen, Techno, Party, Popkultur, 90er, Trainspotting, Rave

1.Einleitung

Die Aufgabe dieser Arbeit ist das exzessive Leben der Jugendlichen der 1990-er Jahre darzustellen. Die Jugendkultur war ein wichtiger Aspekt der damaligen Zeit, sowohl Irvine Welsh als auch Rainald Goetz wollten die damalige Jugend und deren Hintergründe wiedergeben, denn die autoren selber haben fast das gleiche wie ihre Protagonisten erlebt. Die Neunziger Jahre waren die Zeit des Technos; es war die Zeit des exzessiven Feierns und Drogenkonsums.Der grösste Teil der Jugend war daran interessiert, sich vom dem monotonen Alltag zu distanzieren und Spass zu haben.

Techno Musik war volkommen neu und repräsentierte das neue Jahrzent der Technik und des Fortschrittes. Alles sollte neu, aufregend und übermässig sein. Die Neigung zum Extremen veranlasste die Suche nach volkommen neuen Attraktionen des Nachtlebens, deswegen waren auch viele dem illegalen, veruchten und spontanen zugeneigt. Es herrschte die Pflicht immer gut drauf zu sein: „Lächeln statt schwächeln. Spaßbremsen und Partymuffel unerwünscht. Techno ist der Soundtrack der Individuen, die sich im Gefühl auflösen wollen, und 48 Stunden am Tag happy sind“[1] und nur mit Drogen konnte man diesem Tempo folgen. Der hedonistische Lebensstil ist von der Einstellung der Übertreibung und Unbekümmertheit angetrieben.

Das Hauptthema der Popliteratur ist der Abschied der unschuldigen Kindheit und der Eintritt in die Welt der Erwachsenen. Der nächtliche Partyrausch ist der Höhepunkt in einem Leben eines Adoleszenten; fernab von Eltern und der Schule will man das Leben genießen und die neuen Möglichkeiten entdecken. Die sogenannte Spaßgeneration lebte nach dem Motto: „I want to spend the rest of my life everywhere, with everyone, one to one, always, forever, now.” [2] Sie wollen ihren Spass außchließlich im Hier und Jetzt.

Das exzessive Leben deutet sich in den beiden Werken anders, da es jeweils zwei verschiedene Subkulturen sind. Einerseits, die gehobene Gesellschaft bzw. Party-Scene im vermögenden München, andererseits die sozialen Aussenseiter, am Rande der Gesellschaft in Schottland, wo die Grenze zwischen Leben und Tod sehr nah ist.

[1] http://www.zeit.de/kultur/2010-07/techno-popkultur
[2] Goetz, Rainald.Rave. S.193

Jedoch was die beiden verbindet ist die Sensation bzw. Hang zum extremen, da beide unzufrieden mit dem Alltag sind und aus dieser Eintönigkeit mit diversen Mitteln flüchten wollen.

2. Popkultur der 1990-er Jahre

2.1. Charakteristiken der Popkultur in den 90er Jahren

Die 1990-er Jahre waren eine Zeit des Mainstreams, wo alles entpersonalisiert war und sich jeder wünsche ein Individuum zu sein. Die Technokultur spiegelt das Denken und Wertegefühl der Jugendlichen der damaligen Zeit. Der Jugendkult- das schöne, neue, junge, freie, rebelische, selbstorientierte hat seinen Höhepunkt in der narzistischen Technokultur. Die Jugendlichen suchen nach Grenzerfahrungen in ihrem Werdegang.

Techno wurde zur wichtigsten neuen Musikkultur der 90er jahre in Deutschland und in ganz Europa. Die populäre Musik der 90er neben dem Techno waren: Eurodance, Grunge, Hip–Hop und Pop. Die damalige Jugend nannte man Generation X, die ein neues Wertesystem besaßen und die mit neuartigen gesellschaftlichen und ökonomischen Zwängen kampften. Es herrschte der Fortschritt und der Materialismus, u.a. wurden Computer, Handys und Discmans für die breite Masse erhältlich. Die Gesellschaft lebte schnellebig und oberflächlich.

Zum bedeutendsten und symbolträchtigsten Ereignis der Techno-Kultur wurde die Love Parade in Berlin. Die Idee zur Durchführung der Love Parade stammte von dem Berliner DJ Dr. Motte, der sie nicht nur als eine riesige Party, sondern auch im Sinne einer spirituellen Kraft versteht:

> Und so geschah es, dass- Die Zeit wird kommen, sprach der Herr, da ich zu den Menschen sprechen werde. Und er nahm sich als Werkzeug die Members, die da waren: Members of Mayday. Er sprach:sehet her und kommt alle,denn ihr seid alle Teil von meinem Reiche,das da kommen soll,das k!onigreiche Königreich der Räusche und Geräusche. Dann gab er seiner Musik diesen Namen: Sonic Empire. Und er führte die hand seinen Musikern an den Maschinen glücklich. Die so gemachte Musik liess er dann pressen auf allerlei Weise, auf Tonträger aller art, natÜrlich auch auf Platte. Und der Herr hatte beschlossen: diese Platte da wird rulen.So sollte es geschehen. Es kamm dann jenes Frühjahr und es kam jener Mayday und der folgende Sommer, und es war, wie der Herr es beschlossen hatte, in seinem unerfindlichen Ratschluss, dies der sommer des Sonic Empire der Members of Mayday.So war es bestimmt, und wie es bestimmt war, so war es

> geschehen.Alles geschah so.Und es geschah alles, im namen des herrn.Gepriesen sei der name des Herrn. Denn sein Name ist gross.[3]

Der pure Hedonismus wurde besonders auf der Loveparade sichtbar, wenn hunderttausende öffentlich zeigten, was ihnen Spaß macht. Gefeiert wird bei Techno auch ohne Grund und auch gerade, weil kein Grund vorliegt. Man feiert sich selbst:

> Man wirft der Techno-jugend vor, dass sie nicht radikal genug ist. Sie hat sich mit den Weltproblemen abgefunden und tut nichts dagegen; lehnt Verantwortung, moral und Werte ab. Eine Spass- Generation, die meint : „Es kommt im Leben vor allem darauf an, so viele Partys wie möglich zu erleben.[4]

.

3. Der exzessive Lebensstil in *Trainspotting*

2.1 Trainspotting- über das Werk

Der Roman *Trainspotting* hat 139 Seiten und ist in sieben Teile gegliedert, die kurze Überschriften wie zB. *Deid Drugs* oder *Na Na and Other Nazis* tragen. Welsh fügte mehrere ‚Junk-Dilemmas'hinein, kurze Geschichten die die Faszination und Schrecken des Heroinkonsums beschreiben. Das Werk ist aus verschiedenen Perspektiven erzählt, aber den Grossteil des Romans erzählt Mark Renton aus der Ich-Perspektive, damit ist Welsh eine authentische Darstellung der Drogenexzesse gelungen, außerdem verwendet Welsh auch viele innere Monologe die es noch glaubhafter machen. Es gibt keinen linearen Zusammenhang zwischen den Geschehnissen. Welsh beschreibt die unverschönte Wahrheit über das Leben als ein Junkie in Schottland:

> Sowohl buch als auch Film verschweigen das Elend der Heroinsucht nicht, sondern betreiben ein „foregrounding" von sozialer Not, körperlichem Verfall, Tod,

[3] Goetz,Rainald. Rave, S.79
[4] Härschel, Anja. Generation X – Wie erreicht man eine Jugend die keine Marketingzielgruppe sein will?, S.20

> Beschaffungskriminalität, Brutalität und Selbsucht der Junkies. In diesem Sinne ist Trainspotting sehr wohl ein realistischer Roman, der die physische Verelendung sowie die emotionale Leere und Orientierungslosigkeit der Junkies aus der Unterschicht erschreckend detailgetreu nachzeichnet.“[5]

Der Titel „Trainspotting“ist angelegt auf ein skurilles britisches Hobby „train spotting“ also „Züge gucken“. Man wartet stundenlang auf Eisenbahnbrücken auf Bahnhöfen auf Dampflokomotiven und notiert die Zugnummern. In Leith, einem heruntergekommenen Vorort Edinburghs, fahren längst keine Züge mehr. Statt dessen erblickt man Obdachlose, Säufer und Drogensüchtige, denen der stillgelegte Bahnhof als Unterschlupf dient. Schauplatz von Welshs Erzählung ist diese dunkle Seite der schottischen Hauptstadt Edinburgh, vor allem das heruntergekommene Arbeiterviertel Leith, das fern von Touristenattraktionen ist.[6] Welsh erzählt nicht nur von Drogenexzessen der Junkies, er beschreibt deren Hintergründe und die Umstände eines solchen Lebens:

> Die Verortung Welshs als führender Vertreter der sogennanten 'chemical generation', einer Gruppe von Autoren, welche die Drogen- und Jugendkultur Grossbritanniens narrativ inszenieren, bedeutet nicht, dass Welsh erzählerischer Horizont auf die Darstellung von Drogenerlebnissen beschränkt ist. Seine Texte sind zwar meist zentriert auf Jugendliche Protagonisten in verschiedenen Drogenmilieus, doch die Erfahrung des Drogenkonsums selbst steht nicht immer im Vordergrund, sondern ist in das gesamte Lebensgefühl einer Jugendkultur eingebettet und bildet eher den Hintergrund für tiefergreifende psychosoziale Konfliktstrukturen.[7]

Welshs eigenes Leben und Erfahrungen inspirierten ihn das Werk zu schreiben. Er interessierte sich für die Punk-Bewegung, spielte in verschiedenen Bands und probierte eine Droge nach der nächsten aus, darunter auch Heroin. Trotz seinem Faible für harte Gitarren und Iggy Pop sollte aber eine andere Musikrichtung sein Leben nachhaltig verändern : „ Ich denke, dass Menschen unter 25, die in der Club-kultur involviert sind, möglicherweise die beste Zeit seit Menschengedenken erleben”[8]. Welsh arbeitet in seinen Romanen und Erzählungen gerne mit dem gleichen Arsenal an Charakteren – so tauchen etwa die Hauptfiguren aus *Trainspotting* mit kurzen Gastauftritten in *Acid House* und *Marabou Stork Nightmares*, später auch mit größeren

[5] Heiler, Lars. Regression und Kulturkritik im britischen Gegenwartsroman.2004 Tübingen, S.144
[6] http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-saetze-aus-dem-abfalleimer-11314587.html
[7] Heiler, Lars. Regression und Kulturkritik im britischen Gegenwartsroman.2004 Tübingen S.145,146
[8] http://www.artandculture.com/users/304-irvine-welsh

Auftritten in *Klebstoff* erneut auf, während Charaktere aus *Klebstoff* dann wieder in *Porno* erscheinen, oder etwa die Hauptfigur in *Crime*, der Cop Lennox, bereits zehn Jahre vorher in *Drecksau* aufgetaucht war[9].Den größten Erfolg brachte ihm das kontroverse Werk *Trainspotting,* das ironischerweise das meist geklaute Buch aller Zeiten in Großbritannien wurde.

2.2. Niedergang als Lebenstil

„Das Buch schafft es die Attraktivität des Heroins für die Junkies überzeugend einzufangen und die ofensichtliche Macht der Droge zu plausibilisieren."[10]An vielen Stellen der Erzählung steht der Gebrauch von Heroin im Mittelpunkt. In einer Welt des materiellen Überfluss, ist die manische Suche nach dem richtigen Kick, die endlosen Parties und die Betäubung das einzige wonach sich die Protagonisten sehnen. Die Freunde Rents, Sick-Boy, Spud und Second Prize sind süchtig nach dem Zustand das durch Heroin erzielt wird, Rents beschreibt diesen Zustand folgend:

> Take yir best orgasm, multiply the feeling by twenty, and you're still fuckin miles off the pace. Ma dry, cracking bones are soothed and liquefied by ma beautiful heroine's tender caresses. The earth moved, and it's still moving.[11]

Mark Renton bezeichnet das Heroin als „life-giving and life taking elixir"[12], warum soll man sich um Probleme kümmern wenn man Heroin hat. Er weiss dass es auf die Dauer nicht so weiter gehen kann, denn es ist ein langzeitiges Gift und die Extase ist nur kurzzeitig:

> Syringe, needle, spoon, candle, lighter, packet ay powder. It's all okay, it's all beautiful; but ah fear that this internal sea is gaunnae subsides soon, leaving this poisonous shire washed up, stranded up in ma body. Ah start tae cook up another shot. As ah shakily haud the spoon ower the candle, waitin for the junk tae dissolve, ah think; more short–term sea,

[9] http://en.wikipedia.org/wiki/Irvine_Welsh
[10] Heiler, Lars. Regression und Kulturkritik im britischen Gegenwartsroman.2004 Tübingen, S. 144
[11] Welsh, Irvine. Trainspotting S.6
[12] Welsh,Irvine. Trainspotting S.7

> more long–term poison. This thought though, is naewhere near sufficient tae stop us fae daein what ah huv tae dae. [13]

Vielleicht wollen Süchtige auch bewusst isoliert von der Gesellschaft werden; in der heutigen schnellebigen Welt ist es auch verständlich: „Sometimes ah think that people become junkies just because they subconsciously crave a wee bit ay silence. “[14] Das Heroin gibt ihnen einen provisorischen Lebensinn in ihrem Leben voller Langeweile und Sinnlosgkeit:

> The group entering the pub are also driven by need. The need for more alcohol to maintain the high, or to regain it, and fight off the onset of grim, depressive hangovers. They are also drawn by a greater need, the need to belong to each other, to hold on to whatever force has fused them together during the last few days of partying[15]

Heroin lenkt die Clique, von der allgegenwärtigen Hoffnungslosigkeit ab, die sie schon seit ihrer Kindheit begleitet. Die Sucht bietet den Freunden neben dem Hochgefühl auch eine Perspektive in einer trostlosen Umgebung. Sie haben sich bewusst für diese Lebensart entschieden, der gewollte Niedergang ihres Lebens wird durch die Tatsache, dass sie in einer Welt leben, wo es sich eigentlich nicht lohnt zu leben erklärt:

> Basically, we live a short, disappointing life; and then we die. We fill up oor lives Wi shite, things like careers and relationships tae delude oorsels that it isnae aw totally pointless. Smack's an honest drug, because it strips away these delusions. Wi smack, whin ye feel good, ye feel immortal. Whin ye feel bad, it intensifies the shite that's already thair. It's the only really honest drug. It doesnae alter yir consciousness. It just gies ye a hit and a sense ay well–being. Eftir that, ye see the misery ay the world as it is, and ye cannae anaesthetise yirsel against it.[16]

„Trainspotting enwirft die Gesellschaft als Suchtsystem, in dem neben substanzgebundenen Süchten (harte Drogen, Alkohol, medikamente, Nikotin) auch substanzungebundene bzw. Prozessgebundene Süchte (Beziehungssucht, Armee, Sexsucht, Fernsucht) ihre volle Wirkungsmacht im Leben der Menschen enfalten.“[17] Demnach, ist es fast unmöglich, in einer solchen Umgebung, aus dem Teufelskreis zu entkommen:

---

[13] Welsh, Irvine. Trainspotting S.8
[14] Welsh, Irvine. Trainspotting S.5
[15] Welsh,Irvine.Trainspotting. S.21
[16] Welsh, Irvine. Trainspotting S.38
[17] Heiler, Lars. Regression und Kulturkritik im britischen Gegenwartsroman.2004 Tübingen, S. 165

> The me that's crushin up the pills sais that death cannae be worse than daein nowt tae arrest this consistent decline. That me eywis wins the arguments. Thir's nivir any real dilemmas wi junk. They only come when ye run.[18]

Es ist verrückt was man alles machen würde um sich zu betäuben . In dem Teufelskreis zwischen Sucht und Rausch reduziert sich die Umwelt auf das Nötigste, auf die ewige Jagd nach dem nächsten Schuss. Nur für den Kick, für den Augenblick :

> It's fuckin grotesque tryin tae find an inlet. Yesterday ah hud tae shoot intae ma cock, where the most prominent vein in ma body is. ah dinnae want tae get intae that habit. As difficult it is tae conceive ay it at the moment, ah may yet find other uses for the organ, besides pishing.[19]

Süchtige sind notorische Egozentriker. Auch wenn sie vielleicht vorgeben, ihr Hauptanliegen sei die Sorge um ihre Mitmenschen, in Wirklichkeit wird alles, was sie tun, durch den von ihnen benötigten „Kick“überschattet:

> johnny often snorted some coke wi his fix or mixed up a speedball concoction ay smack and cocaine. He reckoned that it kept uM high, stoaped um fae sittin aroond starin at waws aw day. High cunts are a big fuckin drag when yir feeling like this, because thir too busy enjoying their high tae notice or gie a fuck aboot your suffering. Whereas the piss–heid in the pub wants every cunt tae git as ootay it as he is, the real junky (as opposed tae the casual user who wants a partner–in–crime) doesnae gie a fuck aboot anybody else. [20]

Weil die Clique volkommen von Drogen benebelt ist, bemerkt niemand, wie das Baby von Lesley im Kinderbett erstickt, die Tragödie wird überspielt indem Rents einen neuen Schuss aufkocht. Somit war alles wieder in Ordnung, das Heroin hat sie alles vergessen lassen.

Tommy bat Rents um einen einzigen Schuss Heroin nachdem er sich von seiner Freundin getrent hatte, obwohl er normalerweise die anderen wegen ihrer Sucht verachtete, da er “nur“ Speed und Kokain nahm. Rents ist volkommen gleichgültig und hilft ihm sofort den Schuss zu setzen. Später stellte sich heraus dass sich Tommy mit HIV infizierte, was Rents zum Nachdenken brachte. Das grösste Problem ist das Rents glaubt dass er fähig ist seine Sucht kontrollieren zu können, was auch die meisten Junkies glauben:

---

[18] Welsh, Irvine. Trainspotting S.92
[19] Welsh, Irvine. Trainspotting S.37
[20] Welsh, Irvine. Trainspotting S.5

> Some poor bastards are just so much more predisposed tae addiction wi certain drugs than others. Like Second Prize wi pish. Tommy took tae. the skag wi a vengeance. Nae cunt kin really control it, but ah've known some fuckers, like myself, tae accommodate it. Ah've kicked a few times now. Kicking and using again is like gaun tae prison. Everytime ye go to jail, the probability ay ye ever becoming free fae that kind ay life decreases. It's the same every time ye go back tae smack. Ye decrease yir chances ay ever bein able tae dae withoot it. Wis it me thit encouraged Tommy tae take that first shot, jist by having the gear thair? Possibly.Probably. How guilty did that make us? Guilty enough. [21]

Renton versuchte mehrmals clean zu werden, doch das Aufgeben enpupte sich schwerer als gedacht:

> However, the pain is being replaced by an ugly, stark, black depression. Ah've never known such a sense ay complete and utter hopelessness, punctuated only by bouts ay raw anxiety. It immobilises me to the extent that ah'm sittin in the chair hating a tv programme, yet ah feel something terrible will happen if ah try tae switch ower. Ah sit burstin fir a pish, but too feart tae go up tae the bog in case thir's something lurking on the stairs. Sick Boy hud warned us aboot this, and ah'd experienced it in the past masel; but nae amount ay pre–warning or previous experience can fully prepare ye fir it. It makes the worse alcohol hangover seem like an idyllic wet dream [22]

Sie leben von einem Extrem zum Anderem, von einer Sucht zur Anderen. Spuds Leben bestimmen die Drogen, seine Sucht hat ihm mittlerweile jeglichen Bezug zu Realität genommen. Weil das leben ganz langweilig ohne "skag" ist, versucht er erst gar nicht den Entzug. Er verzichtet sogar auf einen HIV- Test, er meint es ist besser wenn man nicht davon weiss. Das Leben bietet ihnen nichts anderes an als sich zu betäuben:

> Once the pain goes away, that's whin the real flickin battle starts. Depression. Boredom. Ah'm tellin ye man, ye'll feel so fuckin low ye'll want tae fuckin top yirsell. Ye need something tae keep ye gaun. Ah started bevvyin like fuck eftir ah came oaf the gear. Ah wis creamin a boatil ay tequila a day at one stage. Second Prize wis embarrassed in ma company! Ah'm oaf the bevvy now, n seein a few birds.[23]

[21] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.129
[22] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.83
[23] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.82

In einer Welt, in der Beruf, Geld und Liebe nichts weiter bedeutet, ist das Drogenproblem die grösste Herausforderung die es gibt. Rents will nicht mit dem Drogen aufhören oder etwas erreichen, weil ihm alles zu langweilig scheint. Die neue Situation ist ziemlich fremd für die Freunde :

> The truth ay the matter is, the drugs thing just seems such a bore now; even though ah'm actually much more boring now than ah was when ah wis oan the skag. The thing is, this sort ay boredom's new tae us, and therefore no quite as tedious as it appears tae be. Ah'll just run wi it for a wee bit. For a wee bit. [24]

Obwohl Rents bewusst war wie gefährlich er lebte, schaffte er es nicht von dem Heroin loszukommen.Sogar der Staat hilft bei der Entziehung, mit eine seltsamen aber leider üblichen Methode, mit nichtdestoweniger als einer anderen Sucht :

> The state–sponsored addiction: substitute methadone for smack, the sickly jellies, three a day, for the hit. Ah've no known many junkies oan that programme whae didnae take aw three jellies at once and go oot scorin. The morn's morn, that's how long ah've goat tae wait till. Ah decide ah cannae wait that long. Ah'm off tae Johnny Swan's for ONE hit, just ONE FUCKIN HIT tae get us ower this long, hard, day.[25]

Als er bemerkt dass sein Methadon aufgebracht ist, macht er sich auf den Weg um sich etwas Heroin zu besorgen. Er setzt sich eine Überdosis und kommt dann für ein paar Tage ins Krankenhaus, danach beschliessen seine Eltern, dass er zu Hause den Entzug machen soll. Nachdem er den unfreiwilligen Entzug überstanden hat, wird ihm sein miserables Leben bewusst. Er hat begriffen dass sein Leben nicht mehr so weiter gehen kann :

> It wis like auld times, but in a sense, that only served tae remind us ay how much things hud changed. Something hud happened. Junk hud happened. Whether ah lived wi it, died wi it, or lived withoot it, ah knew that things could never be the same again. Ah huv tae git oot ay Leith, oot ay Scotland. [26]

[24] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.122
[25] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.72
[26] Welsh, Irvine.Trainspotting. S.83

2.3. Konsequenzen des Drogenkonsums

Die Angst der Junkies vor einer möglichen Ansteckung mit HIV durchzieht den ganzen Roman. Trotz aller Risiken verdrängen die Freunde die allgegenwärtige Bedrohung:

> Most members of 'HIV and Positive' were intravenous drug–users. They picked up HIV from the shooting galleries which flourished in the city in the mid–eighties, after the Bread Street surgical suppliers was shut down. That stopped the flow of fresh needles and syringes. After that, it was large communal syringes and share and share alike. [27]

Sich mit etwas anzustecken war sehr leicht, und trotz der allgegenwärtigen Gefahr war es ihnen letzendlich egal ob sie sich infizieren oder nicht:

> There were syringes and needles lying aw ower the place. Ah tried tae remember which works wir mine. Sick Boy says that he'd never, ever share Wi any cunt. That's shite. Whin yir feelin like ah am, the truth is thit ye dinnae care too much. Ah take the nearest, which at least isnae Spud's, as he's been sittin ower the other side ay the room.[28]

Jedoch, wenn man sich infiziert will man der Wahrheit nicht ins Auge schauen, jeder glaubte dass es nur Anderen passieren würde:

> At first I, like everyone else, believed that I had been 'innocently' infected. It was all too easy to blame the smack–heads or the buftie–boys at that time. However, I had seen the posters and read the leaflets. I remember in the punk era, the Sex Pistols saying that 'no one is innocent'. Too true. What also has to be said though, is that some are more guilty than others.[29]

Als sich Tommy ansteckte, wurde ihm klar wie man als kompleter Ausenseiter behandelt wird. Er merkte wie sich seine Freunde und Bekannte von ihm abwendeten als sie von der Infizierung hörten. Er konnte es nichtmal seiner Familie beichte, da damals HIV noch ein Tabu-Thema war:

> I decide not to mention my HIV. My parents don't have very progressive views on such things. Or maybe they do. Who knows? At any rate, it just did not feel right. Tom always tells us to keep in tune with our feelings. My feelings were that my parents married at eighteen and had produced four screaming brats by the time they were my age. They think

[27] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.98
[28] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.25
[29] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.98

> i'm 'queer' already. Bringing AIDS into the picture will only serve to confirm this suspicion. 103

Viele Freunde und Bekannte der Edinburgher Jungs starben, so auch ihr enger Freund Matty, der am Ende seines Lebens völlig verwahrlost lebte:

> Matty's jist lyin aroond, fucked ootay his eyeballs oan smack or downers; or jist depressed, ye ken the wey he goat. As ah sais, he didnae ken he wis HIV. He didnae ken thit ye could git that toxoplasmosis fae cat shit. – Ah didnae ken either, ah sais. – Whit the fuck is it? – Aw, it's fuckin horrible, man. It's likesay brain abscesses, ken? [30]

Den Tod und den Zerfall konnten die Freunde nicht länger ignorieren, vielleicht waren es all diese Vorfälle zusammen,die ihnen bewusst machten wie wertvoll das Leben ist.

2.4. Sexuelle Exzesse

Sex spielt natürlich auch eine grosse Rolle im Leben der schottischen Jungs, je mehr Frauen man hatte, desto angesehener war man. Bei Sick-Boy dreht sich alles um die Frauen, er nutzt jede bietende Gelegenheit um mit Frauen zu schlafen; seine Freunde sind deswegen neidisch und er quält die nicht so erfahrenen damit. Auch wenn sie ein tristloses Leben führten, war Sex immer eine wilkommene Aufmunterung:

> People come to this place for one reason, and one reason only. However, the night is still relatively young, and the camouflage of drinking, talking and listening to music does not, at this point, seem too obvious. The dope and drink has fuelled Spud and Renton's post–junk libidos to a rampant extent. To them, every woman in the place seems to look outstandingly sexy. Even some of the men do. They find it impossible to focus on one person who might be a potential target, as their gaze is constantly arrested by someone else. Just being here reminds the both of them how long it has been since they've had a shag. [31]

Rents hat ein ähnliches Verhältnis zu Frauen wie zu den Drogen; er wählt nicht, je schneller er sie bekommt, desto besser: "All you can do is fuck them, take from them, and then go"[32]. Bei einer Gelegenheit schlief er mit Diane, erst am Morgen stellte sich heraus dass sie erst 16 ist und

[30] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.117
[31] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.54
[32] Welsh,Irvine. Trainspotting. S.72

die Mitbewohner eigentlich ihre Eltern sind. Keiner von den Freunden konnte eine feste Beziehung durchhalten, als Junkie ist es unmöglich irgendeine Form von Stabilität rechtzuerhalten. Viele ihrer Beziehung sind wegen den Drogen gescheitert, auch weil ihre Freundinnen durch sie süchtig wurden und eine Beziehung mit zwei Süchtigen zum Scheitern verdammt ist. Für die Freunde waren die Frauen eigentlich nur für Sex gut:

> Ah wis only interested in sex, rather than a relationship. An didnae really huv the motivation tae disguise that fact. An saw these women purely as a means ay satisfying ma sexual urges. Ah decided it wis mair honest tae go tae a prostitute instead, rather than play a game ay deception. Ah wis quite a moral fucker in these days. So ah blew ma grant money oan prostitutes… [33]

Rents war sogar so schamlos, dass er auf der Beerdigung seines Bruders mit seiner hochschwangeren Freundin bzw.Witwe schlief. Er bereut es zuerst nicht, da alle schlechte Erinnerungen ja mit Drogen weggewischt werden können. Die Konsequenzen kümmern ihn nicht, was zählt ist dieser Moment und was er in dieser Sekunde will und auch bekommt:

> Ah couldnae believe ah'd jist shagged her. Ah'd feel bad aboot it the morn, but, as Sick Boy's prone tae sayin, the morn * takes care ay itsel. Thir isnae an embarrassment in the world that cannae be erased by a bit ay blether and a few bevvie's.[34]

Nicht nur Peinlichkeiten können vergessen werden, alles Schlechte aus der Vergangenheit kann mit verschiedenen Drogen aus dem Gedächtnis gelöscht werden.

[33] Welsh,Irvine. Trainspotting. S.74-75
[34] Welsh, Irvine. Trainspotting. S.91

4. Der exzessive Lebenstil in *Rave*

3.1. Rave- Über das Werk

Rave (zu deutsch ‚rasen‘,’toben’, ‘phantasieren’, ‘schwärmen’). Das Konzept großer, meist illegaler Raves steigt seit 1989 auch in Deutschland rasch an. Goetz beschreibt genau diese Parties,den nächtlichen Partyrausch den Zusammenhang von Musik und Drogen:

> Im Rave versucht man sich völlig, von der Realität zu verabschieden: man dehnt die Zeit aus; schafft einen Trance-Zustand; überwindet physikalische Grenzen; schafft eine Ästhetik, die nicht von dieser Welt ist. Man tanzt bis in den nÄchsten Tag hinein. Wer 4 stunden durchgetanzt hat, erfährt was ein Marathon-Läufer erlebt. Man schüttet Endorphine (Glückshormone) aus.Der Trance schafft eine Bewusstseinserweiterung. Glückspillen und Designer-Drogen wie Ecstacy (durch die die szene einen negativen Ruf bekam) verstärken dieses Gefühl[35]

Anders als in *Trainspotting* ist die Erzählung meiner Meinung nach zu fragmentarisch und die Handlung einfach unüberblickbar. Goetz ist es gelingen das Werk so darzustellen als ob er es während eines Raves geschrieben hätte:

> Goetz hat seine Erzählung „Rave“in drei Teile gegliedert. Der erste trägt den Titel „Der Verfall“ und ist der Club-Mix: Schnipsel - meinetwegen auch Cuts - aus dem Nachtleben, Gesprächsfetzen, Tanzeindrücke, Bewegungsprotokolle einer Clique, die mit dem morbiden Charme der Dekadenz auftritt: einer geht auf´s Klo, der andere ist schon ziemlich dicht, ja fast sogar schon sternhagelvoll, der Dritte küßt den ersten auf eine schweißnasse Stirn. Die Dialoge sind hier von einer stupenden Leere, einer hypnotischen Banalität, einem ulkigen Minimalismus, was bei 150 Dezibel pro Ohrläppchen nicht verwundert: „`Hey!` `Wie?` `Gut.`“ Beschwörungsformeln, die einzig bedeuten: „We are one family!“ bzw. „Keep on jammin´!” Viele Fragmente verebben in einem „usw usw“, denn es hat keinen Sinn, man hört nichts, man ist breit, und tanzen ist eh viel geiler.[36]

Ecstasy ist die Hauptdroge bei Techno Veranstalltungen, so auch bei Raves, da es das Bedürfnis nach Bewegung steigert und das Tanzen ist ja das Grundprinzip des Raves. In Verbindung mit

[35] Härschel, Anja. Generation X – Wie erreicht man eine Jugend die keine Marketingzielgruppe sein will?. S.20
[36] http://www.stephanmaus.de/serendipity/archives/144-Rainald-Goetz-Rave-junge-Welt.html

Technomusik entsteht das Gefühl, als ob der Körper fremdgesteuert ware: “Ich habe vergessen, wie man geht, how to walk and speak and I am toward flying into the air raving“[37]:

> In dieser Rave-Gesellschaft, die Goetz beobachtet und erlebt, beschreibt und kommentiert, gibt es – wie in der Normalität – Euphorie und Agonie, "Zerstörte und Kaputte", Abgestumpfte und "Erleuchtete." Der "Fun" und das "Excitement", das "Feiern" und das "Poppen" werden von einer Begleitspur des Todes und der "Auslöschung", ja, nicht eigentlich relativiert, vielmehr potenziert, denn wer allein dem Lustprinzip folgt, muß sich immer neue Grenzen setzen und sie überwinden, muß immer neue Stimulanzien ausprobieren, bis er sich endlich an der Todeslinie bewegt. [38]

Ausser den Beobachtungen und Eindrücken auf den Raves: beschreibt Goetz auch:“Geld, Sex, Jugend.-Szene,Halbwelt,Musiker,-DJs,Groupies,Künstler.-Drogenwracks und selbsternannte Lebenskünstler und die ganz Kaputten.”[39]

3.2. Die Techno Kultur

> Techno: blitzende Stroboskoplichter, tiefe Bässe, beats, beats, beats und die wogende Menge. Erhaben am Rande der Tanzfläche der DJ, Herr der Regler und Archivar des Plattenkoffers, der medialen Speichereinheiten, die es gilt, im richtigen Augenblick aneinander oder gegeneinander auszuspielen.[40]

Die Rolle des Discjockeys (DJs) für die Jugendkultur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend wichtiger geworden. Ein Discjockey ist Techniker, Medium, Identifikationsfigur, Künstler und Alleinunterhalter zugleich. Seine Arbeit beinhaltet Fingerfertigkeit, Rhythmusgefühl und Verantwortung, denn er manipuliert im Club den Tanz und die Ekstase einer Menschenmenge. Seine Funktion ist es, Daten zu selektieren und sie in einer subjektiven Auswahl für ein Publikum zusammenzustellen. Diese Subjektivität ist vom Publikum gewollt. Sie verleiht dem

[37] Goetz,Rainald.Rave,S.21
[38] http://www.hagestedt.de/essay/a2Goetz2.html
[39] Goetz,Rainald.Rave,S.71
[40] http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/artikel/literatur/Rave.html

Discjockey eine gewisse Macht über sein Publikum, weshalb er oft auch als Zeremonienmeister oder gar „Schamane der Digitalkultur“[41]

Für Goetz spielen die DJs eine sehr wichtige Rolle, er erklärt was seiner Meinung nach schlechte DJs sind und wie man ein DJ werden kann. Er erwähnt viele verschiedene DJs und urteilt deren Performanz, die von allergrösster Wichtigkeit für eine erfolgreiche Party sind:

> Laurent Garnier, nach Art des späten Thomas Anders aufgenommen, Gesicht nach unten, und dann musste Garnier mit den Augen von unten nach oben so dämonsich verzückt hoch schauen, dass man das Weisse¸ über dem Unterlid sah. Steffken : „Ein signal für Ekstase. Das verwende ich immer, wenn ich besonders viel ausdrücken will. “[42]

Das wichtigste für die Techno Liebhaber ist natürlich die Musik. Diese Art von Musik war volkommen neu, so dass sich auch das Verhalten auf der Tanzfläche änderte. Bei dieser, durch Computer erzeugten Musik, konnte man nicht im klassischen Sinne tanzen :

> Ein Riesengetümmel und Reichtum von sounds, perfekt imTakt, in seiner neuheit, im Umbruch in das andere der anderen Gefühlsvaleurs der neuen Nummer. Wunderbar,ganz toll. Schreie der Tänzerinnen und Schwuletten. Schreie der Tänzer. Jeder Mix auch ein kleines,ganzes, fertig in sich abgeschlossenes Kunstwerk.“[43]

Die Party soll nie enden, man soll durchhalten bis es nicht mehr geht, es soll allles mögliche getan werden das dieses Gefühl auf der Tanzfläche so lange dauert wie nur möglich:

> Schneller, höher, weiter ,tiefer „heisst auch diesmal wieder unser schönes Motto... So lange weitermachen, wie ihr könnt. Neues Kokain besorgen. Kokain nehmen. Noch mehr. Mehr, habe ich gesagt. MEHR.[44]

In den neunziger Jahren fand das Lebensgefühl eines großen Teils der Jugend zunehmend in der Techno-Kultur einen Ausdruck. Die Techno-Parties wie auch etwas später die groß angelegten Raves entsprachen als ekstatische Feiern zu den Klängen einer neuen zeitgemäßen Musik. Gerade in der betont rational und funktionell ausgerichteten westlichen Kultur entspricht Techno der zumeist unerfüllten Sehnsucht nach ekstatischen Erfahrungen :

---

[41] http://www.placeboeffects.de/carsten/techno/magisterarbeit.htm

[42] Goetz, Rainald. Rave, S.76

[43] Goetz,Rainald. Rave. S.32

[44] Goetz,Rainald. Rave. S.248

> Ich stand auf der TanzfläCHE UND BEWEGTE MICH KAUM. Ich spürte deutlich die Verbindung,die mich automatisch führte,zwischen Gehör und Körper, tief innen, in der Musik. Da war das alles vorgesehen im Moment.“[45]

3.3. Es gibt kein Gestern im Leben der Nacht[46]

“Schlafen ist kommerz. .... Was uns zusammenhielt, so Thompsons Anwalt Duke waren die Drogen.”[47] Schlafen war im Partyrausch strikt verboten, wer nicht mehr konnte, musste etwas “einschmeissen”. Denn die Philosophie lautete : “Music is the only drug. Und ich dachte, ja, schon, Musik ist auch eine Droge, aber wirklich nicht die einzige. Höchstens vielleicht : music is the basic drug.“ [48] Nur so konnte man tagelang durchhalten um den Plan zu folgen: “Mädchen kennenlernen. Drogen nehmen. Musik hören. Das war doch der Plan gewesen. “ [49]

Das faszinierende an einem Rave ist, dass die Raver regelrecht hypnotisiert von der Musik fühlten:

> Ich folgte die Bewegung, die von der Tanzfläche ausging, und ich fühlte einen Sog, von dem angezogen, ich mich zu einem eigenem Ort geführt fand. Wobei ich jetzt schon angefangen hatte, im Takt zu gehen und zu wippen und zu tanzen eigentlich.[50]

Das einzige was die “Nachtmenschen” wollen ist Spass zu haben, egal wo und egal wann: “Wir waren zusammen an allen Ecken dieser Erde von Helsinki über Zagreb bis nach Bali, zu keinem anderen Zweck, als um dort gemeinsam zu feiern.”[51] Drogen sind natürlich sehr beliebt in der Party Szene, das beliebteste Aufputschmittel ist Ecstasy. Ecstasy verstärkt das Musikempfinden, die Glückseligkeit und Euphorie, dass aüssert sich indem sie dann in einem Trance-artigen Zustand sind:

---

[45] Goetz,Rainald. Rave. S.20
[46] Goetz,Rainald. Rave, s.229
[47] Goetz,Rainald. Rave, s.26
[48] Goetz,Rainald. Rave, s.89
[49] Goetz,Rainald. Rave, s.40
[50] Goetz,Rainald. Rave, s.79
[51] Goetz,Rainald. Rave, s.232

> Die Tanzfläche füllte sich. Wirr ging mit und spürte tanzend sofort wieder das Wohlgefühl, bewegt zu sein von überall her, durchgeschüttelt und durchflutet von Bewegungs- und Musik-substanzen. Wieder sah er Frauen, wie sie anders in den Körpern wohnen, die sie sind, wie sie anders damit spielen. Mit mehr Spass vielleicht sogar?“[52]

Frauen und Sex sind auch in dieser Szene wichtig, den Rausch kann man ja auch mit Sex erzeugen. Wenn dann die drei Elemente: der Sex, die Drogen und die Musik vereinigt sind, ist der Höhepunkt des extremen und exzessiven erreicht:

> ICH LIEGE auf dieser fremden Frau, im Soul City am Boden, auf der Tanzfläche, und der Rhytmus stampft und schiebt uns ineinander, immer brutaler, und ich merke, wie irr das alles ist, wie asozial, wie absolut geil, und dass es bei mir gleich derart knallt, und bei der auch,- und dann passiert genau das.[53]

Goetz kritisiert die Andersdenkenden, ihm ist nicht klar wieso man das Leben nüchtern verbringt wenn das Leben im Rausch so viel mehr Spass macht:

> Aber noch absurder und kaputter als jede noch so schlimme Drogenkaputtheit war natürlich generelle Abstinenz. Die prinzipielle, programmatisch zur Nüchternheit etnschlossene Entscheidung, irgendetwas Böses aus prinzip ganz sicher nie und NICHT zu nehmen das war die Totalverblödung. Irgendwelche Drogen nicht zu nehmen, und zwar aus Prinzip, ist das absolut Allerkaputteste, defintiv. Es gibt ja wirklich Leute, die aus Prinzp nichts trinken,keinen alkohol, nur cola, Kirschsaft, bitter Lemon.“[54]

Für ihn und seine Freunde gibt es kein Aufgeben, es darf und soll sich nichts ändern: ”Lebenslöcher in Gehirnen überall. Wir hielten uns am Tresen fest und tranken weiter. Die letzte Würde war: nicht aufzugeben jetzt. Weitermachen wie bisher. So tun als wäre nichts.“[55]

Deshalb sind die Drogen im Leben der Nacht auch so beliebt:

---

[52] Goetz,Rainald. Rave, S.32
[53] Goetz,Rainald. Rave, S.237
[54] Goetz,Rainald. Rave, S.46, 47
[55] Goetz,Rainald. Rave, S.238

> ERSCHRECKEND im Zusammenhang mit Drogen ist, ehrlich gesagt, eigentlich fast alles. Jedenfalls im nüchternen Zusand. Und fast gar nichts, wenn man selbst Drogen genommen hat. Das ist so schwer zusammen zu halten, in einem Leben, in einem Denken.[56]

Nach der Party ist vor der Party, denn der Rave endet nie. Goetz' Protagonist ist sich seines Lebensstils bewusst und will, trotz allem, nichts ändern. Diese Generation denkt weder an die Zukunft noch an die Vergangenheit, denn es gibt kein Gestern im Leben der Nacht. Wichtig ist was jetzt passiert und dass man in dem jetzigen Moment glücklich ist.

5. Schlussfolgerung

Meiner Meinung nach das perfekte Zitat, dass den exzessiven Lebenstil rechtfertigt, ist das von Welshs Protagonisten Mark Renton. Er will sich, wie auch viele Jugendliche, der Masse nicht anschliessen und beschreibt die damalige, aber sowie ich finde auch die heutige Zeit.Rents Monolog erinnert mich auch sehr an dieses anonyme Zitat : „Go to work, get married, have some kids, pay your taxes, pay your bills, watch your TV, follow fashion, act normal, obey the law and repeat after me: I am free".Warum soll man irgendwelchen Regeln der Gesellschaft folgen? Warum kann man nicht völlig frei und nach eigenen Regeln leben? Diese Generation will frei von Sorgen sein und jeden Moment volkommen auskosten, leider kann das nur erzielt werden indem man völlig betaubt ist und die Realität nicht wahrnimmt:

> They won't let ye dae it, because it's seen as a sign ay thir am failure. The fact that ye jist simply choose tae reject whit they huv tae offer. Choose us. Choose life. Choose mortgage payments; choose washing machines; choose cars; choose sitting oan a couch watching mind–numbing and spirit–crushing game shows, stuffing fuckin junk food intae yir mooth. Choose rotting away, pishing and shiteing yersel in a home, a total fuckin embarrassment tae the selfish, fucked–up brats ye've produced. Choose life. Well, ah choose no tae choose life. If the cunts cannae handle that, it's thair fuckin problem. As Harry Lauder sais, ah jist intend tae keep right on to the end of the road[57]

[56] Goetz,Rainald. Rave, S.245
[57] Welsh,Irvine. Trainspotting. S.76

Von überall wird vorgeschrieben auf welche Weise man leben sollte, aber die Jugendlichen der 90-er Jahre denken nicht an die Zukunft, sie wollen den sofortigen Spass. Sie leben nach dem Motto: „Live fast, die young“,besser ein kurzes Leben voller Extase und Spass, als ein langes langweiliges Leben. Sie amüsieren sich bis sie sterben. Wie auch Rainald Goetz erklärt, sollte man diesen Lebensstil nicht verurteilen, da das Leben dass man, wie auch immer, ob nüchtern oder mit Drogen in vollen Zügen geniesst respektieren sollte ,weil es jedem selbst überlassen ist wie man leben will:

> ICH FINDE- Jeder soll machen dürfen, was er will. Ich will auch machen was ich will. Drogen nehmen, soviel man will. Ausgehen, wann man will. Musik hören, so laut man will. Lesen, was man will. Und Arbeiten, wann, wo und wie man Lust hat. [58]

6. Zaključak

Cilj ovog završnog rada bio je prikazati neobuzdane životne stileve 1990-ih godina u djelima *Trainspotting* Irvinea Welsha i *Rave* Rainalda Goetza. Oba djela prikazuju provokativnu ekscentričnost, opscenost i primitivnost tadašnje mladeži. Welshove i Goetzove likove povezuje bunt protiv uštogljenog građanskog života te mainstreama. Roman *Trainspotting* je priča o mladim narkomanima i gubitnicima koji provode besciljne dane, povremeno se pokušavajući skinuti sa heroina. Mladi tadašnjeg doba ne žele razmišljati o budućnosti , jedino što žele je trenutačna zabava i distanca od monotone svakodnevnice. Irvine Welsh je osobito uspješno prikazao tadašnju društvenu situaciju, te pojasnio pozadinu i uzroke takvog svjetonazora. Rainald Goetz se u *Rave*-u bavi posljedicama techno kulture, te opisuje razuzdane noćne

[58] Goetz, Rainald. Rave. S.217

provode popraćene tom vrstom glazbe. Mladež devedesetih godina 20. stoljeća želi živjeti punim plućima, zbog toga su droge i ostala ludila vrlo važan čimbenik neobuzdanog života.

Adolescencija je prijelaz iz djetinjstva u svijet odraslih, uzimajući u obzir sve tehnološke i društvene novotarije tadašnjeg doba, mladež 1990-ih suočila se sa sasvim novim,ekstremnim iskustvima. Značajke popkulture 1990-ih godina su razuzdano slavlje i pretjerana konzumacija droga i alkohola. U procesu formiranja identiteta, odnosno u potrazi za samostalnošću i samoodređenjem, mladi čine različita rubna iskustva. Pojavile su se nove droge i novi oblici zabavljanja, živjelo se iz krajnosti u krajnost. Welsh i Goetz su svojim djelima uspjeli prikazati mane i vrline tadašnje kulture.

7.Literaturvezeicnhis

1.Primärliteratur

Goetz, Rainald (1998): *Rave.* Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag.

Welsh, Irvine(1993): *Trainspotting*. London, Mandarin Paperbacks.

2.Sekundärliteratur

Heiler, Lars (2004): Regression und Kulturkritik im britischen Gegenwartsroman. Tübingen,Gunter Narr Verlag.

Böhmert,Carsten (2001): Techno- eine neue Kommunikationsform. Münster, Magisterarbeit.

http://www.placeboeffects.de/carsten/techno/magisterarbeit.htm

Härschel,Anja(2001): Generation X – Wie erreicht man eine Jugend die keine Marketingzielgruppe sein will?, Diplomarbeit.

http://books.google.hr/books?id=kdZ5AQAAQBAJ&hl=hr&source=gbs_navlinks_s

3.Anonyme Internetquellen

http://www.artandculture.com/users/304-irvine-welsh

http://en.wikipedia.org/wiki/Irvine_Welsh

http://www.medienobservationen.uni-muenchen.de/artikel/literatur/Rave.html

http://www.stephanmaus.de/serendipity/archives/144-Rainald-Goetz-Rave-junge-Welt.html

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-saetze-aus-dem-abfalleimer-11314587.html

http://www.hagestedt.de/essay/a2Goetz2.html

http://www.zeit.de/kultur/2010-07/techno-popkultur